



Blick ins Auditorium:  
35. wissenschaft-  
licher Kongress und  
Mitgliederversamm-  
lung der ADKA

35. wissenschaftlicher Kongress und Mitgliederversammlung der ADKA

## Politischer Rahmen gefordert

Zum wissenschaftlichen Kongress des Bundesverbands Deutscher Krankenhausapotheker e.V. (ADKA) trafen sich Ende April rund 800 Teilnehmer in Freiburg, um in verschiedenen Vorträgen und Postern das diesjährige Thema „Pharmazeutische Betreuung am Krankenbett als Gewinn für den Patienten“ zu diskutieren. Nach Einschätzung des ADKA-Präsidenten Holger Hennig biete eine engere, patientenbezogene Zusammenarbeit des Apothekers mit dem behandelnden Arzt sowohl aus therapeutischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen für alle Beteiligten Vorteile. Der ADKA fordert deshalb in seinem neu erarbeiteten Zielepapier, das im Rahmen des Kongresses vorgestellt wurde, die Verbesserung der Rahmenbedingungen zum Wohle einer intensiveren und effizienteren Patientenbetreuung.

>> In seinem Eröffnungsvortrag zeigte Holger Hennig, Präsident der ADKA, auf, wie wichtig die Rolle des Krankenhausapothekers als Berater und steuerndes Element im Medikationsprozess sei. Das gelte sowohl in qualitativer Hinsicht für den Patienten als auch in wirtschaftlicher Hinsicht für das jeweilige Krankenhaus. „Wir Krankenhausapotheker leisten bei allen Fragen zur Arzneimitteltherapie einen spürbaren Beitrag zur Prozessoptimierung und zur Qualität und Sicherheit der Patientenversorgung“, konstatierte Hennig. Doch sei auch klar, dass Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit der

Behandlungsprozesse nur dann optimal zu gewährleisten seien, „wenn Arzt und Krankenhausapotheker gemeinsam und direkt am Krankenbett das Therapieregime für den einzelnen Patienten erarbeiten“. Je größer die Distanz des Apothekers zum Patienten sei, umso schwieriger sei es, eine wirklich auf den Patienten zugeschnittene Versorgung sicherzustellen. „Aus einer zu großen Distanz ergeben sich zwangsläufig therapeutische Ungenauigkeiten oder Medikationsfehler, die für den Patienten gefährliche Folgen haben können und zum Teil mit großem Aufwand korrigiert werden müssen.“

### Unzureichende Personalausstattung

Als ein entscheidendes Problem machte Holger Hennig den Stellenwert aus, der den Krankenhausapothekern in der tatsächlichen Versorgungsrealität und in der gesundheitspolitischen Diskussion zugemessen werde. Das spiegele sich unter anderem auch in der unzureichenden Personalausstattung wider, die es dem Apotheker oft nicht erlaube, nah am Patienten und zusammen mit dem Arzt eine optimale Arzneimitteltherapie zu erarbeiten. Hennig kritisierte

**SCHWERPUNKT:**  
Mitglieder-  
versammlung  
ADKA

> S. 1-4

### Terminspeigel III/2010

Datum	Thema	Ort
13.07	AMNOG	Berlin
30.07.	Vertrags- basierte Versorgung	Hamburg
08.09	Health Telematics 2010"	Essen
13.09.	1. Forum Wirtschaft & Gesund- heit	Berlin
14.09.	Schaden- & Leistungs- manage- ment	Bonn
14.09.	DKI Herbst- Kongress	Berlin

Von „versorgungsmanagement kompakt“ (vm-k) empfohlene Termine.

in diesem Zusammenhang, dass Deutschland im europäischen Vergleich nach wie vor das Schlusslicht bei der Patientenbetreuung durch Pharmazeuten im Krankenhaus bilde. Während im europäischen Durchschnitt etwa 100 Betten von einem Apotheker betreut würden, müsste in Deutschland ein Apotheker mehr als 300 Krankenhausbetten versorgen. „Ein Armutszeugnis“, so der ADKA-Präsident, „für ein Land mit einem so hoch entwickelten Gesundheitssystem“. Zur Veranschaulichung seiner Aussage zog Hennig den Vergleich mit dem Sicherheitsgurt heran: „Das Thema Sicherheitsgurt musste



Holger Hennig bei seiner Eröffnungsrede während des ADKA-Kongresses in Freiburg. Bildquelle: ADKA.

in den 1970er Jahren erst sehr deutlichen politischen Rückenwind erfahren, bevor die Zahl der Verkehrstoten drastisch gesenkt werden konnte.“ In der Gesetzgebung zur Sicherheit im Straßenverkehr habe die Politik mehr Weitsicht bewiesen als hinsichtlich der Arzneimittelsicherheit.

### Zielepapier der ADKA

Im Rahmen des Kongresses wurde auch das neue 27-seitige Zielepapier der ADKA präsentiert. In 22 Thesen zur Sicherheit der Arzneimitteltherapie, zur Qualität und Wirtschaftlichkeit der Arzneimittelversorgung und -therapie werden die pharmazeutischen Leistungen der Krankenhausapotheke beschrieben und daran angeknüpft politische Zielvorgaben formuliert. „Mit diesen Zielvorgaben werden wir jetzt

auch in die politische Diskussion gehen“, so Hennig. „Von der neuen Bundesregierung erhoffen wir uns, dass sie sich nicht nur vordergründigen Sparzwängen unterwirft, sondern dass sie sich für eine sichere und langfristig wirtschaftliche Patientenversorgung verantwortlich fühlt.“

Anhand einiger exemplarisch ausgewählter Thesen erläuterte Holger Hennig die Forderungen der Krankenhausapotheke. „Um die Arzneimitteltherapiesicherheit lückenlos zu gewährleisten, müssen Krankenhausapotheke aktiv in das Fehlermanagementsystem des Krankenhauses eingebunden sein.“ Dabei könne die vom Verband geschaffene, internetbasierte Datenbank DokuPIK (= Dokumentation Pharmazeutischer Intervention im Krankenhaus) als Instrument genutzt werden. Diese Datenbank diene zum einen zur Dokumentation

von Medikations- und Behandlungsfehlern, um hieraus Vermeidungsstrategien abzuleiten und solche Fehler zukünftig zu verhindern. „Zum anderen bietet diese Datenbank aber auch den Vorteil, dass wir als Verband die Daten anonymisiert statistisch auswerten können und somit einen Überblick gewinnen, was in Krankenhausapotheken im allgemeinen passiert.“

Zur Sicherung der Qualität fordert der ADKA darüber hinaus, dass „Deutschland mittelfristig den europäischen Durchschnitt in der Ausstattung an Krankenhausapothekern erreicht“. Auch sollte jeder Patient während seines Krankenhausaufenthaltes Anspruch auf ein Beratungsgespräch mit dem Krankenhausapotheker haben. „Auf diese Art und Weise kann ein Mindeststandard in der Arzneimitteltherapie gesichert werden“, zeigte sich Hennig überzeugt.

Was die Wirtschaftlichkeit der Arzneimittelversorgung betreffe, solle jedes Krankenhaus ab einer gewissen Größe über eine eigene Apotheke verfügen. „Derzeit haben von den circa 2.100 Krankenhäusern in Deutschland nur 422 eine eigene Apotheke, d.h. im Durchschnitt versorgt jede Krankenhausapotheke 4 weitere Krankenhäuser mit.“ Somit sei nicht immer eine adäquate pharmazeutische Betreuung der Patienten zu leisten. „Aufgabe der Politik muss es deshalb sein, den dafür notwendigen Rahmen zu schaffen“, so das Fazit von Holger Hennig. <<

## Euro-Schnitt

>> Wohin sind wir gekommen? Jahr für Jahr geben die Deutschen bis zu 300 Milliarden Euro für ihre Gesundheit aus, und damit mehr als die meisten anderen europäischen Länder. Die Public Health müsste demnach besser sein, die Sterblichkeit geringer - und so weiter.

Dem ist aber nicht so, was uns zu der kleinen Erkenntnis führt: Es mag nicht am Geld alleine liegen, das man in ein System pumpt. Und zu einer zweiten: Es kommt auf das System selbst an, auf seine Ausgestaltung und auch Ausstattung.

Auch mit Apothekern, die nicht nur im ambulanten Bereich eine große Bedeutung für die Güte eines Versorgungssystem haben, sondern - sicher zu Recht völlig unterschätzt - auch im Krankenhaus. So fordert ADKA-Präsident Hennig, dass „Deutschland mittelfristig den europäischen Durchschnitt in der Ausstattung an Krankenhausapothekern erreicht“. Bitte bedenken: Der Euro-Schnitt würde ihm schon reichen! <<

Ihr

Peter Stegmaier  
Herausgeber vm-k



## Impressum versorgungsmanagement kompakt - Entscheiderinformationen für Leistungsträger

<p><b>versorgungsmanagement kompakt</b> Entscheiderinformationen für Leistungsträger 2. Jahrgang</p> <p><b>Herausgeber</b> Peter Stegmaier, Bonn stegmaier@vm-k.de</p> <p><b>Chefredaktion</b> Peter Stegmaier (verantwort. Redakt.) Kölstr. 119, 53111 Bonn Tel +49-(0)228-76368-0 Fax +49-(0)228-76368-01 stegmaier@vm-k.de</p>	<p><b>Redaktion</b> Olga Gnedina gnedina@vm-k.de</p> <p><b>Verlag</b> eRelation AG - Content in Health Vorstand: Peter Stegmaier Kölstr. 119, 53111 Bonn www.ereRelation.org mail@ereRelation.org</p> <p><b>Verlagsleitung</b> Peter Stegmaier</p> <p><b>Anzeigenleitung/Vertrieb/Abo</b> Anke Heiser (verantwortlich für den Anzeigenteil) Kölstr. 119, 53111 Bonn Tel +49-(0)228-76368-0</p>	<p>Fax +49-(0)228-76368-01 heiser@vm-k.de</p> <p><b>Marketing</b> Boris Herfurth herfurth@vm-k.de</p> <p><b>Abonnement</b> „versorgungsmanagement kompakt“ erscheint unterschiedlich oft pro Jahr. Der Preis für ein Jahresabonnement beträgt 60 EUR. Jahresvorzugspreis für Studenten gegen Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung 45 EUR. Die genannten Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten: Inland 9,21 EUR; Ausland 36 EUR.</p>	<p>Preisänderungen vorbehalten. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens sechs Wochen vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich gekündigt wird.</p> <p><b>Layout</b> eRelation AG, Bonn</p> <p><b>Druck</b> Kössinger AG Fruehaufstraße 21 84069 Schierling info@koessinger.de Tel +49-(0)9451-499124 Fax +49-(0)9451-499101</p>	<p>Printed in Germany</p> <p><b>Urheber- und Verlagsrecht</b> Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten</p>	<p>Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder Dritten geführt werden.</p> <p><b>Auflage</b> mehr als 1.000 Exemplare</p> <p><b>Leserzielgruppe</b> Entscheider in Krankenkassen</p> <p><b>Portal</b> www.vm-k.de</p>
---	--	--	---	--	--